

Mitteln inszeniertes Theater belebt den Erlanger Himmel mit Feuerzauber und zieht vor den barocken Kulissen der Stadt mit einzigartigen Licht- und Schattenspielen die Zuschauer in seinen Bann.

Das umfangreiche Festprogramm zum Stadtjubiläum mit allen Highlights gibt es beim Verkehrsverein Erlangen, Telefon 09131/89510, Fax 895151 oder im Internet unter www.ER2002.de

Annekatri Fries

Ernst Paul Lehmann Patentwerk – Vom Blechspielzeug zur Modellbahn

Neue Abteilung im Spielzeugmuseum Nürnberg:



Rechtzeitig zur Spielwarenmesse 2002 ist das Spielzeugmuseum um eine Attraktion reicher: In einer völlig neu gestalteten Museumsabteilung präsentiert sich die spannende Geschichte der traditionsreichen Firma Ernst Paul Lehmann Patentwerk. „Aha“ oder „Oho“ wird in der neuen Abteilung oft zu hören sein, nicht nur weil dies die Namen alter Lehmann-Autos sind. Auf etwa 100 qm Fläche ist hier mit weit über 300 Exponaten die weltweit bedeutendste Sammlung des berühmten Lehmann-Blechspielzeugs ausgebreitet. Sie wurde, zusammen mit vielen Höhepunkten aus der LGB-Produktpalette, dem Spielzeugmuseum von den Firmeninhabern Wolfgang, Rolf und Johannes Richter als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt. Das Unternehmen hat sich außerdem mit einem namhaften Betrag an der Einrichtung der neuen Abteilung beteiligt.

Abwechslungsreich inszeniert entwirft die neue Dauerausstellung ein Panorama der Fir-

mengeschichte. Parallel zu dem langen Vitri-
nenband mit vielen hochwertigen Exponaten,
entfaltet ein gemalter Fries eine Collage der
Firmen- und Spielzeuggeschichte. An das
quirlige Berlin der 1920er Jahre erinnert ein
Nachbau des ersten Ampelturms Europas –
von Lehmann damals als Spardose auf den
Markt gebracht. Auf einem Monitor können
die Besucher die schönsten Lehmann-Spiel-
sachen in Bewegung setzen. In einer doppel-
stöckigen Sondervitrine fahren LGB-Züge
durch bunte Phantasiewelten und umrunden
in einer symbolischen Reise den Globus.

Mit der neuen Abteilung widmet das Muse-
um erstmals einen ganzen Raum einer einzi-
gen Spielzeugfirma. Nicht nur die hohe Qua-
lität der Sammlung, sondern auch die bewege-
te 121-jährige Geschichte des Unternehmens
gaben den Anstoß zu dieser thematisch wie
gestalterisch neuen Präsentationsform.

Fränkischer Sommer 2002

Die dritte Auflage des 'Fränkischen Sommer – 2002 – Musica Frankonia' wurde jetzt in Nürnberg vorgestellt. Getragen vom Bezirk Mittelfranken, präsentiert von den Nürnberger Nachrichten, gefördert von N-Ergie als Hauptsponsor und unterstützt durch eine elektronische Medienpartnerschaft mit dem Bayerischen Rundfunk, bietet die zwischen dem 7. Juni und 20. September 2002 durchgeführte Veranstaltungsreihe unter der künstlerischen Leitung von Wolfgang Riedelbauch ein breitgefächertes, hochklassiges und ungewöhnliches Programm. Mit Sicherheit „kein Festival von der Stange“, worauf Bezirkstagspräsident Gerd Lohwasser verweisen konnte. Schon die Veranstaltungsidee ist genau so faszinierend wie ungewöhnlich: den Aufführungsort, die aufgeführte Musik und die Interpreten zu einer Einheit verschmelzen zu lassen. Allerdings bedarf es dazu auch Voraussetzungen, wie sie gerade in Mittelfranken in außerordentlichem Umfang, Vielfalt und architektonischer Exponiertheit zu finden sind. Die große Fülle der Kirchen aller Bauepochen, der historischen Säle, Burgen, Höfe, Schlösser zwischen Höchststadt im Norden, Langenaltheim und dem historischen Pappenheim im Süden, zwischen Rothenburg als westlicher Flanke und Hersbruck als östlicher Grenze verführt, ja fordert geradezu all diesen Orten und Räumen die ihr historisch gemäße Musik angedeihen zu lassen. Wenn man denn die Idee hierzu erst einmal hat. Da sie geboren wurde, ist Wolfgang Riedelbauch zu danken, der mit unermüdlichem Eifer die Region architektonisch durchforstet, um sie musikalisch zu erfüllen.

Dies dürfte das (offene) Geheimnis des wachsenden Erfolgs und Publikumszpruchs der Reihe sein, die sich auf den Weg macht zur kulturellen Selbstverständlichkeit und zu sich neu gründender Tradition zu werden und damit zugleich dem fränkischen Bereich eine hohe kulturtouristische Attrakti-

vität zu geben. Immerhin konnten im zweiten Jahr ihres Bestehens 2001 über 10000 Besucher gewonnen werden, wobei ca. 2/3 des jeweiligen Publikums zur Aufführung von Außen anreisen.

Ein, gegenüber dem in heutiger Zeit allgemein mit Sorge beobachteten kulturellen Schwundsyndrom, mehr als positives und ermutigendes Ergebnis, dem Sponsoren und Bezirkstag mit der Sicherstellung der Mittel für 2003 und 2004 ihre Anerkennung gezollt haben.

Geht es doch allen Beteiligten nicht nur um kulturelle Reputation und den Ausgleich des Veranstaltungsgefälles zwischen Stadt und Land, sondern auch und gerade um die Erfüllung und Ausfüllung jener kulturbildnerischen Verantwortung, deren Lebensnerv bewahren, vorstellen und interessieren heißt.

Aus diesem Stoff ist denn auch das Programm des dritten Fränkischen Sommers 2002 'gewoben'.

In rund 60 Konzerten an ebenso vielen Orten wird Musik auf höchstem Niveau – mit regionalen Wurzeln und internationalen Blüten dargeboten. Weltweit renommierte Solisten und Ensembles verführen auch diesmal die Konzertbesucher und Musikliebhaber, sich auf die Reise in die an bedeutenden Musikschätzen und faszinierenden Baukunstdenkmäler reiche Region Mittelfranken zu begeben.

Dabei zieht sich als roter Faden die Klarinette, 1700 von Jakob Denner in Nürnberg entwickelt, – ein fränkisches 'Produkt' also –, durch die Programmvietfalt. Renaissance-musik mit Laute und Gambe (Lutz Kirchhof und Martina Degen), Musik des Barock, der Klassik und Romantik bis zum Jazz (Norbert Nagel und JazzTrio) bilden den Rahmen, in dem Klarinette und ihre 'Verwandten' vom Bassethorn bis zur Kontrabaßklarinette, vom Fränkischen Bock bis zur Türkisch Klarinet